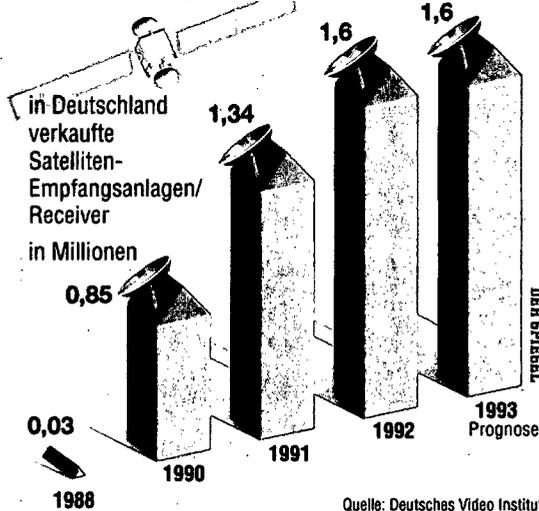


Telekom stoppt Satelliten-Projekt

Die deutsche Telekom wird vorerst keinen Nachfolger für ihren Fernsehsatelliten TV-Sat 2 in den Orbit schicken. Das beschloß der Vorstand vergangene Woche in Bonn. Die Bundespost überläßt das Geschäft mit dem Satellitenfernsehen vollends der Luxemburger Société Européenne des Satellites (SES). Auf deren Astra-Satelliten sind schon jetzt 85 Prozent aller Satellitenschüsseln in Deutschland ausgerichtet. Mit dem TV-Sat wollte Bonn Anfang der achtziger Jahre das Fernsehangebot beleben. Doch nach einer Serie von Pech und Pannen wurde das gemeinsam mit der französischen Post betriebene Projekt zu einer gigantischen Fehlinvestition. Da die Programme in einer neuen Fernsehnorm (D2-Mac) ausgestrahlt wurden, richteten die Zuschauer ihre Antennen lieber auf die Astra-Satelliten aus, die in der gängigen Pal-Technik senden. Um ihr Angebot zu verbreitern, wollte die Telekom, gemeinsam mit der Schweiz und Frankreich, zwei weitere Satelliten unter dem Namen Europesat starten. Das Projekt, das 770 Millionen Mark

kosten sollte, wurde nun gestoppt. Damit wird auch die weitere Nutzung des TV-Sat 2 fraglich. Denn am Montag dieser Woche werden die EG-Postminister voraussichtlich die Direktive aufheben, mit der die Fernsehanstalten bislang gezwungen waren, einen Teil ihrer Programme im D2-Mac-Standard auszustrahlen.

Geschäfte vom Himmel



Kaufkräftige Gäste aus der GUS

Besucher aus den GUS-Staaten, die zum Einkauf nach Österreich fahren, haben eine erstaunlich hohe Kaufkraft. Nach Angaben der Gesellschaft Austria Tax-free Shopping (ATS), über die sich Ausländer die österreichische Mehrwert-

steuer rückerstatten lassen können, gab ein Besucher aus der GUS im vergangenen Jahr durchschnittlich 3650 Schilling (etwa 520 Mark) für mehrwertsteuerfreie Mitbringsel aus. Die Deutschen, die kauffreudigsten Österreich-Besucher, brachten es nur auf einen um 50 Schilling höheren Pro-Kopf-Betrag. Auch bei den

Gesamt-Einkäufen in Österreich lagen die GUS-Touristen mit 88,6 Millionen Schilling bereits auf dem zweiten Rang. Deutsche Besucher gaben 1992 insgesamt 330,5 Millionen Schilling beim steuerfreien Shopping in Österreich aus. Der Trend hält an: Die Gäste aus der früheren Sowjetunion kauften im ersten Quartal bereits mehr als doppelt soviel wie im ersten Vorjahres-Quartal ein. Die rezessionsgeschädigten Deutschen dagegen drosseln ihre Ausgaben.

Sony finanziert Musik-Sender

Für den geplanten Musik-Fernsehsender Viva gibt es einen neuen Finanzier: Der japanische Elektronikkonzern Sony will sich neben dem US-Medienriesen Time Warner an dem Kölner Projekt beteiligen. Sony übernimmt bei Viva den Platz des Plattenkon-

zerns Thorn Emi, der sich vor einigen Wochen zurückgezogen hatte. Die Japaner, zu deren Konzern auch die Plattenfirma CBS gehört, wollen den Viva-Kanal, der im Herbst starten soll, zur Förderung ihres deutschen Plattenabsatzes nutzen. Zwei Videoproduktions-Firmen aus Deutschland und Österreich sowie eine Agentur sollen das Programm des „deutschen MTV“ gestalten.

Lambsdorff rückt in LH-Aufsichtsrat

Otto Graf Lambsdorff hat einen neuen Job. Der FDP-Chef, der im Juni sein Partei-Amt abgibt, soll Mitglied des Aufsichtsrats der Lufthansa werden. Der frühere Wirtschaftsminister, der bereits in den Kontrollgremien verschiedener Unternehmen wie etwa Volkswagen sitzt, strebte schon seit längerem in den Aufsichtsrat der vom Bund beherrschten Fluggesellschaft. Sein designierter Nachfolger im Parteivorsitz, Klaus Kinkel, sorgte für die Zustimmung der Bundesregierung als Mehrheitsaktio-



Russische Shopping-Touristen in Wien



Lambsdorff

när. Mit dem Ende der Amtsperiode im Juli müssen mehrere Sitze im LH-Aufsichtsrat neu besetzt werden. Kinkel nutzte die Chance, einen Posten für seinen Parteifreund Lambsdorff zu reklamieren. Das Mandat bei der Lufthansa ist attraktiv. Die Aufsichtsräte dürfen gratis in der Ersten Klasse fliegen, weltweit.